

**Petter Anton, Maler.** \* Wien, 12. 4. 1781; † Wien, 14. 5. 1858. Sohn des Bauzeichners und Architekten Johann Bapt. P. (1752–1835), Cousin des Malers Franz X. P. (s. d.), Onkel 2. Grades des Malers Theodor J. P. (s. d.); war ab 1792 Schüler der Wr. Akad. der bildenden Künste und ging 1808 nach Rom. 1809 erhielt er als erster Maler den Reichelpreis (1500 fl). 1814 wurde er zum Mitgl. der Akad. ernannt. Er begann 1820 seine Lehrtätigkeit als Korrektor, wurde 1822 Prof. der Historienmalerei, 1829–50 fungierte er als Dir. der Maler- und Bildhauerschule, 1851 i. R. P., ein typ. Vertreter des Klassizismus, war Ehrenmitgl. der Akad. zu Mailand, Venedig und Florenz.

W.: Orestes, von den Furien gequält, 1810; Phryne von den Heliasten, 1813; Sigismund findet seine verstorbene Gemahlin Genovefa und ihren Sohn, 1815, Kunz v. d. Rosen sucht Maximilian aus dem Kerker zu befreien, 1825 (beide Landesbildergalerie, Graz); Johanna v. Aragonien und ihre Kinder bei der Leiche Philipps v. Österr., 1824; Überführung der Leiche K. Przemysl Ottokars nach Wien, 1826 (Österr. Galerie, Wien); Rudolph v. Habsburg nimmt von seiner Familie Abschied unter der großen Linde von Matzleinsdorf, 1828; Prometheus weigert sich, die Büchse der Pandora zu öffnen, 1832; Ahasverus verurteilt Haman zum Tode, 1835; Hagar in der Wüste, 1842; K. g. Saul bei der Hexe von Endor, 1844; Tod des Hl. Wenzel (Altarbild, Dom, Olmütz); K. g. Wenzel verurteilt den Hl. Johannes Nepomuk zum Tode, 1845; etc.

L.: ADB; Bénézit; Kosch, *Das kath. Deutschland*; Thieme-Becker; Wurzbach; F. v. Boetticher, *Malerwerke des 19. Jh.* 2/1, 1898; Th. v. Frimmel, *Lex. der Wr. Gemälde-Smlg.* 2, 1914, S. 189; W. Wagner, *Die Geschichte der Akad. der bildenden Künste in Wien* (= Veröff. der Akad. der bildenden Künste in Wien, NF 1), 1967, s. Reg.; H. Schöny, *Wr. Künstler-Ahnen*, Bd. 1, 1970, s. Reg. (R. Schmidt)

**Petter August, Journalist und Seelsorger.** \* Innsbruck, 3. 12. 1818; † Innsbruck, 11. 9. 1905. Sohn des Kreishptm. in Bozen, Oktavian P.; stud. in Bozen und Innsbruck Phil., in Brixen kath. Theol. 1841 Priesterweihe. 1841–45 wirkte P. als Hilfspriester in Schwaz, 1845–55 in Telfs, 1855–57 war er als Frühmesser in Galtür (Paznaun) tätig. 1857 wurde er Baron v. Reinhartscher Benefiziat an der Kirche von Dreihelligen in Innsbruck. Ab 1871 war P., mit kurzer Unterbrechung, Red. der „Neuen Tiroler Stimmen“, des Zentralorgans der Kath.-Konservativen, der mandatsstärksten Partei Tirols. 1891 Geistlicher Rat.

W.: Hrsg.: *Leben der Hll. Gottes*, gem. mit J. Gräber, 6 Bde., 1 Erg.H. (= Ver. Gaben der Marian. Ges.), 1859–71.

L.: *Neue Tiroler Stimmen* vom 24. 12. 1872, 9. 6. 1891, 12. 9. und 22. 12. 1905; *Andreas Hofer* 28, 1905, S. 377; R. Granichsstaedien-Czerva, *Ein Schauprozeß gegen Baron Kathrein* 1870, in: *Dolomiten* von 18. 3. 1953. (R. Schober)

**Petter Franz Josef, Sänger.** \* Innsbruck, 4. 7. 1869; † Köln (BRD), 1944 (verschollen). Sohn eines Tischlermeisters, dessen Geschäft er 1885 übernahm; seinen ersten Musikunterricht erhielt P. bei J. Senn, dem Regenschori von St. Nikolaus in Innsbruck. Nachdem er als Mitgl. des Vogelweider-Quintetts aufgefallen war, ließ er sich ab 1890 in Berlin zum Opernsänger ausbilden. Er trat zunächst in Konzerten auf und kam dann an das Dt. Landestheater in Prag. Später sang er am Frankfurter Opernhaus und 1899 an der Dresdner Staatsoper. P., ein geschätzter Wagnerinterpret (Bayreuther Festspiele), trat als 1. Tenor an den Opernhäusern von Berlin, Dresden, Karlsruhe und Köln, wo er zuletzt ansässig war, auf.

Hauptrollen: Erik, Steuermann (R. Wagner. *Der fliegende Holländer*); Froh (ders., *Das Rheingold*); Manrico (G. Verdi. *Der Troubadour*); Fenton (O. Nicolai. *Die lustigen Weiber von Windsor*); Raoul (G. Meyerbeer, *Die Hugenotten*); etc.

L.: *Bote für Tirol und Vorarlberg* vom 7. 9. 1893; *Innsbrucker Nachrichten* vom 4. 12. 1906; *Eisenberg*. (E. Fässler)

**Petter Franz Xaver, Maler.** \* Wien-Lichtental, 23. 10. 1791; † Wien, 11. 5. 1866. Sohn des Porzellanmalers Jakob P. (1758–1842), Vater des Folgenden und des Malers Gustav P. (1818–68), Cousin des Malers Anton P. (s. d.), Neffe des Porzellan- und Glasmalers Kothgasser (s. d.); wurde 1814, nach Stud. an der Wr. Akad. der bildenden Künste bei Drechsler und Wegmayr, Korrektor an der akadem. Blumenzeichenschule, 1832 Prof. an der Manufaktur-Zeichenschule, 1835 deren Dir. (bis 1849) und Akad. Rat. Zu seinen Privatschülern gehörten u. a. Erzhhg. Maria Henriette und P. Freiin v. Koudelka (s. d.). P. stellte 1816–58 an der Akad. zu St. Anna aus, dann im Österr. Kunstver., vor allem Blumenstücke und Fruchtestilleben. Er malte auch Miniaturen auf Dosendeckeln, später Aquarelle. Ehrenmitgl. der Akad. in Mailand. Seine Bilder sind zumeist in Privatbesitz.

W.: Ölbilder: Blumenstillleben, 1822 (Cincinnati); 2 Stilleben, 1830 (Kunstmus., Bern); Blumenstrauß mit Ananas, 1833 (Österr. Galerie, Wien); Fruchtestilleben, 1840 (Landesmus., Brünn); Waldblumen, 1852 (Hist. Mus. der Stadt Wien); Blumenbukett (Schloß Vaduz, Vaduz); etc.

L.: *Ph. Gudenus, Die Verwandtschaft von A. Kothgasser mit der Wr. Malerdynastie P.*, in: *Unsere Heimat* 39, 1968, S. 20 ff.; *Seubert; Kosch, Das kath. Deutschland*; Thieme-Becker; Wurzbach; W. Buchowiecki, *Geschichte der Malerei in Wien, 1955*, S. 139; W. Wagner, *Geschichte der Akad. der bildenden Künste in Wien* (= Veröff. der Akad. der bildenden Künste in